Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 3 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, Zweigstelle Hakum, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberdrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 182 Samstag, den 6. August 1938 3. Jahrgang

Deutscher Kleinempfänger 1938 für 35 Mark

Ermäßigung der Rundfunkgebühr für Mittellose - Der Rundfunk muß dem ganzen Volke gehören Fernsehrundfunk-Empfang wird freigegeben - Rundfunkpreis gestiftet

Dr. Goebbels eröffnet die Rundfunkausstellung

Berlin, 5. Aug. Der Schirmherr des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete am Freitagvormittag die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiete des Rundfunks. Der Eröffnungsfeier in dem herrlichen Ehrenraum der Masurenhalle wohnten viele Vertreter des Diplomatischen Korps, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wirtschaft, namentlich der Rundfunkindustrie, bei.

Nach feierlichem musikalischen Auftakt begrüßte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Teilnehmer der Feierstunde. Dann nahm nach der Uraufführung der festlichen Hymne „Brich auf, du großes Licht", Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zur Eröffnungsansprache.

Rund um den Funkturm wehen überall die Freiheitsfahnen der nationalsozialistischen Revolution. Vor der Masurenhalle stehen die Menschen zu vielen Tausenden, um den Schirmherrn des deutschen Rundfunks zu empfangen. Der Ehrenraum der Masurenhalle mit den architektonisch prachtvoll gegliederten 32 Meter hohen Wänden hat fast keiner Ausschmückung bedurft. Von dem Podium gegenüber der Stirnseite hängen in langen Bahnen die Hakenkreuzbanner herab, um die schmalen bis zur Decke reichenden Fenster ziehen sich Goldgirlanden. Das Rednerpult ist mit leuchtenden Hortensien umgeben.

Von der Stirnwand aber verkündet ein Wort Dr. Goebbels', daß der deutsche Rundfunk in den letzten Jahren zu einem unentbehrlichen Lebensbegleiter des deutschen Volkes geworden ist und daß der am Leben der Nation vorbeigeht, der sich von der Teilnahme an diesem Kulturträger ausschließt.

Auf dem Podium haben das Große Orchester des Deutschlandsenders, Hitler-Jugend und Werkscharen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Auf der schmalen Empore über dem Podium steht der Fanfarenzug. Wie ein rotes Band ziehen sich die Fahnen um die Stirnseite. Zu den Teilnehmern dieser festlichen Stunde, die über alle Sender in jedes Haus übertragen wird, gehören auch die ersten deutschen Rundfunkteilnehmer aus dem ganzen Reiche. Kurz vor 11 Uhr flammen die Scheinwerfer der Filmoperateure auf.

Fanfaren schmettern, und, geleitet von dem Präsidenten der Reichsrundfunkkammer, Hans Kriegler, und dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert, betritt der Schirmherr des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, mit seiner Begleitung den Ehrenraum, von den Anwesenden mit erhobener Rechten gegrüßt.

Erneut Fanfarenstöße. Dann leiten die festlichen Klänge von Franz Liszt, gespielt vom Großen Orchester des Deutschlandsenders unter der Stabführung von Karl List, die Eröffnungsfeier ein.

Dr. Goebbels führte u. a. aus:

In meiner Rede zur Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935 habe ich den Rundfunk die achte Großmacht genannt. Diese Charakterisierung hat sich in der Folgezeit, besonders bei uns in Deutschland, als durchschlaggebend und richtig erwiesen. In der Tat ist der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksführung; er ist aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken.

Diese ausschlaggebende Bedeutung des Rundfunks für die Volksgestaltung ist von jeher von den Nationalsozialisten erfaßt worden. Der Rundfunk war als Führungsmittel und technisches Wunder auch vor uns schon vorhanden. Aber die Träger des von uns abgelösten Systems haben nicht im mindesten erkannt, welche ungeheuren Möglichkeiten er im einzelnen hat.

Es kommt eben nicht nur darauf an, daß man die Mittel der Technik besitzt; man muß auch die Kunst verstehen, diese Mittel richtig an- und einzusetzen. In der Tat ist der Rundfunk ein charakteristischer Ausdruck des 20. Jahrhunderts, ein technisches Mirakel, das noch in seinen Anfängen steht und das weiterzuentwickeln und zu höchster Vollendung emporzuführen eine unserer besonderen Gegenwartsaufgaben ist.

Er greift jetzt schon auf das tiefste in das gesamte Volksleben ein. Sein Einfluß auf die öffentliche Meinung und Bildung ist ungeheuer und kaum abmeßbar. Und dabei ist seine Bedeutung noch ständig im Steigen begriffen. Es bedarf deshalb auch keiner besonderen Betonung, daß der Rundfunk nicht Privatinteressen dienen darf. Er verlangt gebieterisch nach der Führung durch den Staat selbst. Ein Volkserziehungsmittel von so weitreichender Bedeutung darf nicht den schwankenden und stets sich ändernden Gegebenheiten des privaten Unternehmertums ausgeliefert werden.

Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidendsten Führungsmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben.

In seiner weiten Ausstrahlung auf die breiten Millionenmassen liegt schon die Begründung dafür, daß der Rundfunk dem ganzen Volke gehören muß. Er ist keine intellektualistische Spielerei und geht keineswegs nur die sogenannten Schichten von Besitz und Bildung an. Er muß Ausdruck der Zeit und ihres Denkens sein. Niemals dürfen die für den Rundfunk Verantwortlichen sich dazu verleiten lassen, ihn zu einem Experimentierfeld für ästhetische Versuche herabzuwürdigen. Weil er sich an die breiten Massen wendet, darum muß er auch aufs tiefste mit den breiten Massen in seiner Tendenz und in seiner Auswirkung verbunden sein.

Rundfunk ist politisch

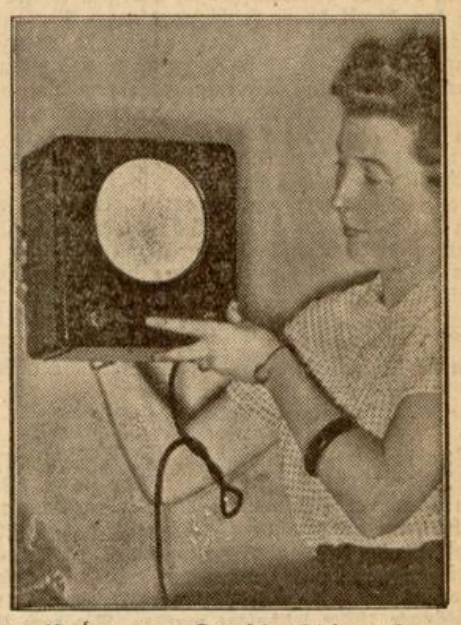
Es gibt in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr. Auch der Rundfunk dient dem Volke. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erzogen. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Diese Frage kann keinesfalls bejaht werden, und wir haben deshalb rechtzeitig dafür gesorgt, daß der Rundfunk zwar bei den ganz großen politischen Fragen unserer Zeit auf das stärkste eingesetzt, daß er dagegen im allgemeinen aber um so mehr von rein politischen Darbietungen entlastet wird.

Es ist auch eine müßige Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Millionenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbunden bleiben, sich auch dem Geschmack und dem Aufnahmevermögen der breiten Millionenmassen unseres Volkes anpassen. Es ist damit nicht gesagt, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Uebung sein. Hohe und vollendete Kunst muß beizeiten abgelöst werden durch Unterhaltung; denn auf Entspannung kann unser Volk gerade in dieser großen und ernsten Zeit mehr denn je Anspruch erheben.

Wenn wir heute auf eine über fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks zurückblicken können, so sind die Erfolge, die wir in dieser relativ kurzen Zeitspanne erreichen konnten, überzeugend. Sie widerlegen in ihren Zahlen und Daten so drastisch die gegen unsere Arbeit vorgebrachten Einwände, daß sie kaum einer besonderen Erläuterung bedürfen.

9,5 Millionen Rundfunkteilnehmer

Deutschland steht heute mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern allein im Altreich an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer. Die Zunahme vom 1. Juli 1937 bis zum 1. Juli d. J. beträgt 1 267 156 Teilnehmer. Wir haben hier also seit dem Vorjahre eine Steigerung von rd. 15% zu verzeichnen, obwohl wir der Rundfunksättigungsgrenze immer näher gerückt sind. Auch der Rückgang durch sommerliche Teilnehmerabmeldungen ist gerade im letzten Jahre erstaunlich gesunken. Gegenüber 237 000 Teilnehmern in den Monaten April bis Juni im vergangenen Jahre hatten sich in diesem Jahre nur 81 000 Teilnehmer vorübergehend abgemeldet. Die Gesamtzunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland seit 1933



Das ist der neue Deutsche Kleinempfänger.
Auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung, die am Freitag eröffnet wurde, wird dieser neue Deutsche Kleinempfänger gezeigt, der nur 35 RM. kostet. Er ist eine Gemeinschaftsarbeit aller Firmen der Rundfunkindustrie und gewährleistet durch ein neuartiges Röhrensystem einen ausgezeichneten Empfang des Ortssenders. (Scherl-Bilderd.-M.)

Tokio wartet auf Antwort

Der Schangfeng-Zwischenfall - Die Besprechungen mit Moskau

Tokio, 5. Aug. Der Sprecher des Außenamtes erklärte auf die Frage, ob der Stellv. Außenminister in seiner gestrigen Unterredung mit dem sowjetrussischen Geschäftsträger die Zurückziehung der beiderseitigen Truppen aus dem Schangfeng-Gebiet vorgeschlagen habe, daß wahrscheinlich ein derartiger Vorschlag unterbreitet worden sei. Auf die Frage, ob der gleiche Vorschlag in der Besprechung zwischen Litwinow-Finkelstein und Shigemitsu gemacht worden sei, erwiderte der Sprecher, daß über den Inhalt dieser Unterredung noch keine amtliche Mitteilung vorliege. Er vermute jedoch, daß dies geschehen sei.

Die weitere Frage, ob der japanische Vorschlag gleichzeitig einen Waffenstillstand bezwecke, beantwortete der Sprecher dahin, daß kein Kriegszustand vorliege und infolgedessen auch die Frage eines Waffenstillstandes nicht zur Verhandlung stehe. Der Sprecher wurde weiter gefragt, welche Schritte Japan unternehmen werde, falls Moskau die Zurückziehung der Truppen ablehne. Er erwiderte, daß Japan zunächst einmal die Antwort Moskaus abwarten müsse und daß infolgedessen heute noch nicht Stellung genommen werden könne. Es könnte also über die für diesen Fall notwendigen Schritte erst später entschieden werden. Befragt, ob sich das gesamte Schangfeng-Gebiet in japanischen Händen befinde, antwortete der Sprecher: „Größtenteils." Anzeichen für eine Verschärfung oder Ausdehnung des Konfliktes seien nach Ansicht des Sprechers nicht vorhanden.

Die japanische Presse hat bisher noch nicht zur Gesamtlage Stellung genommen, sie deutet lediglich an, daß Japan bereit sei, den Zwischenfall großzügig zu erledigen und daß man infolgedessen erwarten könne, daß Moskau zu einer ähnlichen Lösung bereit sei, sofern es einen ernstlichen Konflikt oder die Schaffung eines Unruheherdes im Fernen Osten vermeiden wolle.

Abermals japanischer Protest

wegen erneuter Beschießung der Schangfeng-Höhen

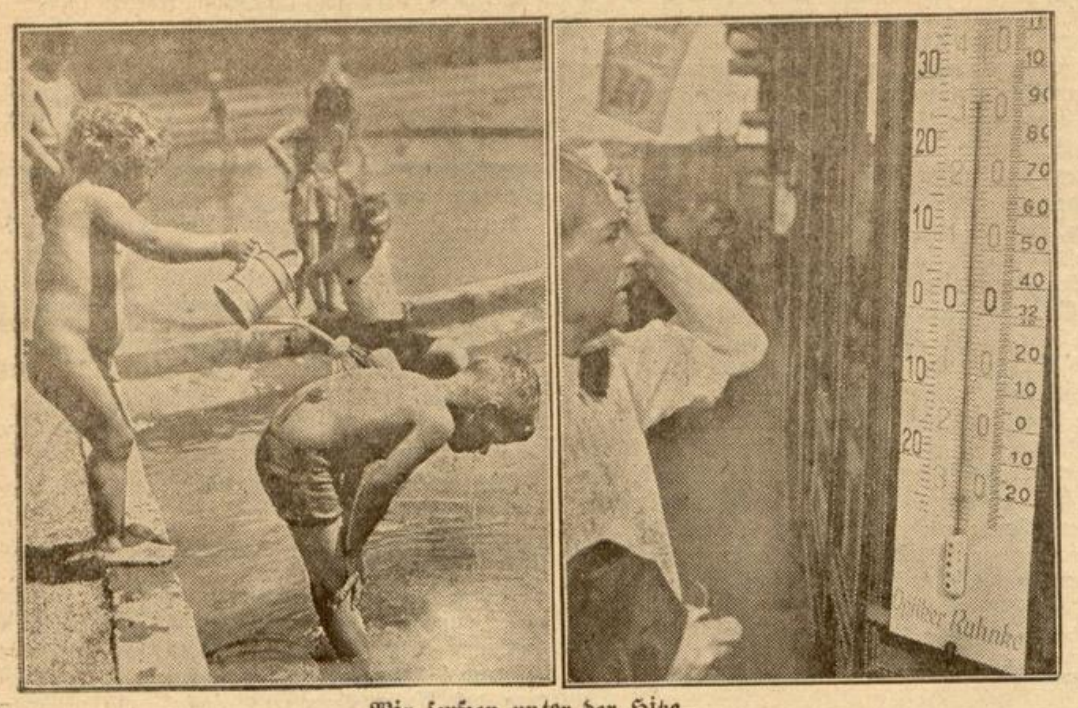
Tokio, 5. Aug. Der japanische Vizeaußenminister Horinouchi protestierte am Freitag in einer einstündigen Unterredung mit dem sowjetrussischen Geschäftsträger Smetanin wegen der am Freitagmorgen erfolgten erneuten Beschießung der Schangfeng-Höhen durch sowjetrussische Artillerie. Der Frontbericht meldet übrigens gleichzeitig, daß außer dieser Beschießung keine kriegerischen Handlungen zurzeit geführt werden. Im Schangfeng-Abschnitt herrschte bis auf diese Beschießung vollkommen Ruhe.

Ueber die Stellungnahme Moskaus zu den japanischen Vorschlägen betreff Beendigung der Feindseligkeiten durch beiderseitige Zurücknahme der Truppen aus dem umstrittenen Schangfeng-Abschnitt liegen noch keine bestätigten Nachrichten vor. Meldungen aus Paris und Newyork, die sich jedoch widersprechen, behaupten, daß Litwinow-Finkelstein die japanischen Vorschläge bedingt angenommen habe, während nach einer anderen Darstellung die Vorschläge zurückgewiesen worden seien. Nachrichten, die anscheinend aus sowjetrussischen Quellen stammen, wollen wissen, daß Moskau vor der Erörterung der japanischen Vorschläge grundsätzlich darauf bestehe, daß Japan das umstrittene Gebiet als sowjetrussisches Gebiet anerkenne. Falls Japan dieser Forderung nachkomme, wolle Moskau zur Erörterung der japanischen Vorschläge bereit sein.

Nach Informationen aus politischen Kreisen sind die Hauptschwierigkeiten bei der Beilegung des Schangfeng-Konflikts darin zu suchen, daß Moskau anscheinend die Verhandlungen über die umstrittene Grenzfrage ablehnen wolle, während Japan selbst bereit sei, die Grenzregelung einer gemischten Kommission zu überlassen.



Die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938
Links: Ein Teetisch mit eingebautem Großsuper und Plattenspielschrank. **Oben:** Wirkungsvoll wird auf die Bedeutung des Volksempfängers hingewiesen, der Millionen Hörer dem Rundfunk brachte. **Unten:** Blick in eine der Ausstellungshallen mit den Erzeugnissen der Radioindustrie. (Weltb./M.)



Wir seufzen unter der Hitze.

Was die Sonne im Frühling und in den ersten Sommertagen versäumt hat, will sie offenbar jetzt in konzentrierter Form nachholen. Seit einigen Tagen herrscht auch in unserm Sauerland eine fast tropische Hitze. Verzweifelt sieht man nach dem Thermometer, das immer höher und höher klettert, oder holt sich in einem Freibad eine entsprechende Abkühlung. Besonders unsere Jugend ist in dieser Hinsicht erfinderisch, wie auf unserem Bilde zu sehen ist. (Photo: Privat.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 5. August 1938.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Samstag, den 6. August 1938: Bei schwachen südöstlichen Winden heiter. Nachmittags Aufkommen von Quellbewölkung. Zunehmende Gewitterbildung. Sehr warm.

Sonntag den 7. August 1938: Wie für Sonnabend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Langsame Wetterverschlechterung.

Halver

Der Roggenschnitt ist im Gange.

Das sonnenwarme Wetter der letzten Tage hat auch in unseren Bergen, wo die Ernte immer etwas später beginnt, das Getreide zum Reifen gebracht. In den letzten Tagen ist hier fast allenthalben mit dem Roggenschnitt begonnen worden. In Reih und Glied werden auf den Feldern die Roggengarben zum Trocknen zusammengestellt. Bei Andauern dieses günstigen Wetters kann schnell mit dem Einfahren begonnen werden.

Polizeibereitschaftsdienst.

Gendarmerie-Hauptwachtmeister Tillybs, Halver, Bahnhofstraße, Ruf 356, hat am Sonntag, dem 7. August Polizeibereitschaftsdienst.

Anschlag

Sommerfest des MGV. „Liederkranz".

Wie gestern durch Anzeige bekanntgegeben, feiert der MGV. „Liederkranz" Anschlag am morgigen Sonntag auf dem Bahnhofsvorplatz sein diesjähriges Sommerfest. Sicherlich wird auch die diesjährige Veranstaltung wieder viel Freunde des Gesangvereins herbeilocken, denn für Unterhaltung und viel Freude sorgt der Verein.

Oberbrügge

Ein Segelflugzeug ging nieder.

Ueber Haus Rhade kreiste kürzlich ein Segelflugzeug und machte Anstalten, zu landen. Nach einigen Manövern gelang es dem Piloten, auf einer Wiese glatt zu landen. Der Flieger war von der Rhön aufgestiegen und wollte von dort nach Bonn fliegen. Die Windverhältnisse waren nicht besonders günstig und so kam er in unsere Berge. Da hier die Möglichkeit eines Wiederaufstiegs fehlte, wurde das Segelflugzeug abmontiert und nach Bonn geschafft.

Schalksmühle

Festlicher Empfang der Breslau-Fahrer.

Donnerstag abend hatte Schalksmühle einen großen Empfang. Die Breslaufahrer kehrten zurück. Eine große Zuschauermenge hatte sich am Bahnhof eingefunden. Der Turnverein und der MGV. zogen unter Vorantritt des Musikvereins zum Bahnhof. Als gegen 20,15 Uhr der Zug in den Bahnhof einrollte, erscholl ein Rufen und Jubeln. Der Musikverein setzte mit einem Marsch ein. Als die Teilnehmer aus der Bahnhofshalle traten, wurden sie freudig von allen Seiten begrüßt. Nun ging es unter Vorantritt des Musikvereins im großen Festzug durch die Straßen unseres Ortes. Am Vereinslokal Reinecke löste sich der Zug auf und im Garten des Lokales fanden sich alle zu einer kurzen Siegerfeier zusammen. Ehrenvorsitzender Karl Berker sprach Begrüßungsworte an die zurückgekehrten Breslaufahrer. „Wiederum", so betonte Kamerad Berker, „habt ihr Kameradinnen und Kameraden unseren Verein im Osten unseres Vaterlandes siegreich vertreten. Wir freuen uns über die großen Erfolge, die ihr für unseren Verein erkämpft habt!" Von 13 aktiven Kämpfern errangen 7 den schlichten Eichenkranz. Es sind dies: Karl Bornefeld, Eduard Koch, Erich Bornefeld, Hugo Nolte, Karl Kirchhoff, Luise Friemann und Hilde Berker. Weiter erhielt die Vereinsriege in Stärke von 12 Mann unter Leitung von Kamerad Trappmann bei ihrer Vereinsvorführung an zwei Barren die höchst zu vergebende Note „Sehr gut". Dies ist ein Erfolg, der an die alte Tradition unseres Vereins knüpft. Der MGV. sang auch im Garten noch verschiedene Lieder, die zeigten, daß auch die Sänger stolz auf die Erfolge des Turnvereins sind. Vereinsführer Karl Forkel dankte anschließend allen Anwesenden für den überaus herzlichen Empfang. Er schilderte kurz die Erlebnisse auf dem großen Turn- und Sportfest in Breslau. Es sei in Worten gar nicht zu sagen, wie gewaltig die Eindrücke dieses großen Festes auf jeden Festteilnehmer seien. Es sei ein Fest gewesen, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Der Höhepunkt des Festes am Sonntag morgen war der Festzug der 150 000 Turnerinnen und Turner mit dem Vorbeimarsch vor dem Führer. Dann war am Nachmittag die gewaltige Kundgebung auf der Friesenwiese, wo insgesamt 450 000 Menschen versammelt waren. — Es sprach dann anschließend der Ortsgruppenleiter, Sturmführer Hans Schriever. Auch die Ortsgruppe, so betonte er, und so sprach er auch im Namen der beiden anwesenden Gemeindebürgermeister, sei stolz auf die Erfolge des Turnvereins. Schon immer sei der Turnverein auf nationalem Wege gegangen, und gerade deshalb sei die Bevölkerung so sehr mit ihm verbunden. Seine Rede klang aus mit einem Sieg Heil auf unsern Führer. Die Kameraden Hermann Diergarten und Fritz Trappmann schilderten anschließend noch einige kurze Erlebnisse der Breslautage. Die vom Verein im Anschluß an das Fest noch unternommene Fahrt in die Gebirge Schlesiens war für jeden Teilnehmer ein besonderes Erlebnis. Zwischendurch gab der Musikverein Proben seines Könnens. Erst in später Abendstunde trennte man sich.

Polizeibereitschaftsdienst.

Am Sonntag, dem 7. August hat Polizei-Hauptwachtmeister Burggräfe, Schalksmühle, Hälverstraße 80, Ruf 315, Polizeibereitschaftsdienst.

Rönsahl

Die Wollveredlungsfabrik Krieger wird wieder aufgebaut.

Am 6. Mai d. J. fiel die Fabrik mit zwei angrenzenden Wohnhäusern einem Großfeuer zum Opfer. In den letzten Monaten wurde die Wollherstellung in einem unversehrten Anbau der Fabrik in kleinerm Umfange weitergeführt und dringend notwendige Aufräumungsarbeiten im abgebrannten Teil der Fabrik vorgenommen. Nachdem inzwischen die Verhandlungen mit der Versicherung zum Abschluß gebracht werden konnten, ist beschlossen worden, in aller Kürze mit den Aufbauarbeiten zu beginnen. So wurden bereits die Mauern so weit abgerissen, daß auf den stehengebliebenen Teilen weitergebaut werden kann. Auch wurde inzwischen das nötige Bauholz sichergestellt, so daß mit einem flotten Fortgang der Arbeit gerechnet werden kann. Die Arbeiterschaft der Umgebung von Rönsahl — es waren seiner Zeit ungefähr 60 Mann beschäftigt — wird den Entschluß der Werksleitung zum Wiederaufbau sehr begrüßen, da besonders in unserer Gegend gute Arbeitsgelegenheiten noch selten sind. — Ueber den Aufbau des Wohnhauses August Berger ist bisher Positives noch nicht bekannt geworden. Vor allen Dingen fällt hier erschwerend ins Gewicht, daß wahrscheinlich die Reichsstraßenverwaltung einen Wiederaufbau nicht genehmigen wird, da der Bauplatz zu nahe an der Straße liegt. Wenn die Möglichkeit des Aufbaues von seiten der Straßenverwaltung gegeben ist, beabsichtigt der Besitzer, den Wiederaufbau des Wohnhauses, allerdings in kleinerem Umfange. (g)

Wer ist hilfsbedürftig im Sinne der NSV.?

Nach § 5 der Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der Fürsorge ist hilfsbedürftig, wer den notwendigen Lebensbedarf für sich und seine Angehörigen nicht oder nur ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderer Seite erhält. Wer hilfsbedürftig ist, muß nach der Fürsorgepflichtverordnung von der öffentlichen Fürsorge unterstützt werden. Die Unterstützungsgewährung durch die NSV. ist bekanntlich eine zusätzliche Fürsorgeleistung. Infolgedessen ist es für die NS.-Volkswohlfahrt bedeutsam, zu wissen, wann und in welchem Umfang die öffentliche Fürsorge eingreifen muß. Vielfach wird also die NS.-Volkswohlfahrt auf eine eigene Hilfsbedürftigkeitsprüfung verzichten und sich auf das Ergebnis der Prüfung der öffentlichen Fürsorge verlassen können.

Nationalsozialistische Auslese-Grundsätze.

Das Arbeitsgebiet der NSV. ist jedoch durch diese zusätzlichen Leistungen keinesfalls erschöpft. Das Schwergewicht der Arbeit der NSV. liegt nicht einmal auf dem Gebiet der zusätzlichen wirtschaftsfürsorgerischen Unterstützung, sondern vielmehr auf der gesundheitsfürsorgerischen und pädagogischen Seite. Wann die NS.-Volkswohlfahrt hier einzugreifen hat, ist unabhängig von den Voraussetzungen, die die öffentliche Fürsorge zum Eingreifen verpflichten.

Die freiwilligen Aufgaben, die die öffentliche Fürsorge durchführt, erfüllt sie im Hinblick darauf, daß dadurch ein späteres Eingreifen für sie unnötig wird. Das heißt, daß die vorsorgenden, freiwilligen Leistungen der öffentlichen Fürsorge das Eintreten der Hilfsbedürftigkeit vermeiden wollen, da sie die Unterstützungsgewährung der Fürsorgeverbände als Pflichtleistung zur Folge hat. Die NS.-Volkswohlfahrt dagegen bezweckt mit ihren vorsorgenden Arbeiten etwas anderes. Sie will nicht so sehr durch ihre Maßnahmen ein wirtschaftliches oder gesundheitliches Absinken verhindern, sondern vielmehr den nach bestimmten Auslesegrundsätzen gewählten Kreis gemeinschaftsfähiger Volksgenossen, die aus gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Gründen im Augenblick zur restlosen Erfüllung ihrer Gemeinschaftspflichten nicht imstande sind, fördern, damit sie ihren Pflichten wieder nachkommen können.

NSV. und öffentliche Fürsorge.

Für die NS.-Volkswohlfahrt ist also nicht ohne weiteres derjenige als hilfsbedürftig anzuerkennen, der den Unterhalt für sich und seine Familie nicht im vollen Umfang beschaffen kann, sondern derjenige, der auf Grund seiner sozialen oder gesundheitlichen Verhältnissen nicht in der Lage ist, seine Gemeinschaftspflichten in dem Umfange zu erfüllen, wie es die Gemeinschaft von ihm erwarten kann.

So kann auch der in Arbeit stehende, kinderreiche Vater „hilfsbedürftig" im Sinne der NSV. sein, auch wenn er von der öffentlichen Fürsorge nicht unterstützt werden darf. Andererseits muß zwar ein hilfsbedürftiger Familienvater, der eine Trinkerin zur Frau und verwahrloste Kinder hat, von der öffentlichen Fürsorge unterstützt werden, nicht aber von der NS.-Volkswohlfahrt. In ihren sozialpädagogischen Aufgaben, besonders im Hilfswerk „Mutter und Kind" berühren sich eher NS.-Volkswohlfahrt und Deutsches Frauenwerk als NS.-Volkswohlfahrt und öffentliche Fürsorge.

Nur zusätzliche Leistungen.

Wenn diese Verschiedenheiten in der Zielsetzung der Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt und der öffentlichen Fürsorge allgemein bekannt werden, und wenn klar geworden ist, daß der Hilfsbedürftigkeitstätigkeitsbegriff für beide Träger der sozialen Arbeit ein grundsätzlich verschiedener ist, dürften viele Unzuträglichkeiten beseitigt werden können, die sich gelegentlich aus dem Bemühen ergeben, zur Durchführung der eigenen Aufgaben den anderen Träger finanziell heranzuziehen.

Insbesondere muß erkannt werden, daß die NS.-Volkswohlfahrt erstens nur zusätzliche Leistungen zu den wirtschaftsfürsorgerischen Unterstützungen der öffentlichen Fürsorge gewähren kann, zweitens aber, daß auf diesen zusätzlichen Leistungen gar nicht einmal das Schwergewicht ihrer Aufgaben liegt. Die NSV. nähert sich in ihrer Aufgabenstellung stärker sozialpolitischen Maßnahmen als dies bei der öffentlichen Fürsorge der Fall sein kann und darf.

Das alles hat natürlich nur für die Grenzfälle Bedeutung, in denen es zweifelhaft ist, ob die Zuständigkeit der NSV. oder der öffentlichen Fürsorge gegeben ist. In der Praxis sind noch immer Notstände genug vorhanden, zu deren Bekämpfung ein gemeinsames Eingreifen von NS.-Volkswohlfahrt und Fürsorgeverband notwendig ist. Es gilt hier wie auf allen Arbeitsgebieten unseres völkischen Lebens, daß die Gemeinschaft nicht allein als Ziel der Arbeit, sondern auch bei der Durchführung der einzelnen diesem Ziel zustrebenden praktischen Handlung als Arbeitsgemeinschaft vorhanden sein muß. (NSG.)



Die Erntezeit ist da!

Durch die letzten warmen Tage ist das Korn sehr schnell reif geworden. Auch in unserer Gegend beginnen die Bauern mit dem Schnitt des Roggens. Ueberall regen sich fleißige Hände, die eifrig bemüht sind, die Frucht schnell zu bergen, damit etwa aufkommender Regen in den nächsten Tagen die Ernte nicht verzögert. Unser Bild zeigt Arbeitsdienstmänner, die auch in unserer Gegend schon eingesetzt wurden. (Photo: Privat.)

Dahl

Frohe Schützentage in Dahl.

Am heutigen Sonnabend und Sonntag begeht der Dahler Schützenverein sein diesjähriges traditionelles Königsschießen. Am Sonnabend nachmittag ab 3 Uhr geht auf dem schönen Schießstand auf der Stapelbecke das eigentliche Königsschießen los. Ist dann der König ermittelt, schreitet man auf dem Gelände des Schießstandes zur Königskrönung, dem sich dann der lustige Schützenball anschließt. Auch der Sonntag wird den Dahler Schützen und den vielen Freunden und Gönnern des Dahler Schützenvereins frohe Stunden bringen. Nachmittags findet ab 3 Uhr ein Preisschießen auf Wehrmann-Kleinkaliber- und Luftbüchsen statt, an dem sich jeder beteiligen kann. Und während dieser Zeit wird dann auf dem Festgelände ein fröhliches Treiben herrschen.

Hunswinkel

Noch gut gegangen.

Auf der Listerstraße, unmittelbar an der Brechwerksanlage der Bergisch-Märkischen Steinindustrie, geriet ein 11jähriges Mädchen unter einen schwer beladenen Lastkraftwagen. Wie durch ein Wunder kam das Kind mit ganz belanglosen Verletzungen davon. Den Fahrer traf keine Schuld.

Bisher wurden 4 111 Erntekindergärten, 3 117 Schwesternstationen, 22 280 Hilfs- und Beratungsstellen neben vielen anderen sozialen Einrichtungen durch die NSV. geschaffen. Durch Deine Mitgliedschaft zur NSV. hilfst Du dieses Werk erweitern.

„Informazione Diplomatica" kündigt Numerus clausus an

„Das Klima ist reif für ein italienisches Rassebewußtsein"

Rom, 5. Aug. Die hochoffiziöse „Informazione Diplomatica" veröffentlicht heute zur Rassenfrage eine bedeutsame Note, in der es u. a. heißt:

„In verantwortlichen Kreisen Roms wird darauf hingewiesen, daß viele ausländische Auslegungen und Schlußfolgerungen über das italienische Rasseproblem auf eine oberflächliche Beherrschung der Frage und in einigen Fällen auf einen offenbar schlechten Glauben zurückgehen. In Wirklichkeit geht die Rassenlehre auf das Jahr 1919 zurück, wie man dies dokumentarisch nachweisen kann.

Mussolini erklärte ausdrücklich im November 1921 — wir wiederholen 1921 — auf dem in Rom abgehaltenen Parteikongreß: „Ich will, daß der Faschismus sich um das Rasseproblem kümmert. Die Faschisten müssen sich um das Wohl der Rasse kümmern, mit der man Geschichte macht." Wenn das Problem einige Jahre in der Schwebe geblieben ist, so nur deshalb, weil andere Probleme vordringlicher waren und gelöst werden mußten.

Aber die Eroberung des Imperiums hat die Probleme, die unter der allgemeinen Bezeichnung „Rasseprobleme" zusammengefaßt werden, an die allererste Stelle gerückt. Probleme, deren Verkennung dramatische und blutige Auswirkungen gehabt hat, und auf die heute im einzelnen einzugehen nicht der Augenblick ist. Andere Völker senden in die Gebiete ihrer Imperien wenige ausgewählte Beamte. Wir werden im Laufe der Zeit aus einer vitalen Notwendigkeit heraus nach Libyen und nach Ostafrika Millionen Menschen entsenden.

Um die katastrophale Plage der Mischlinge zu vermeiden, d. h. die Schaffung einer weder europäischen noch afrikanischen Bastardrasse, die zur Zersetzung und zur Auflösung aufwiegeln wird, genügen die vom Faschismus verkündeten und angewandten strengen Gesetze nicht. Es bedarf auch eines starken, stolzen, klaren, jederzeit wachsamen Rassebewußtseins.

Wie in einer früheren Note der „Informazione Diplomatica" klar gesagt war und wie man heute wiederholt, hat die faschistische Regierung keinen besonderen Verfolgungsplan gegen die Juden als solche. Es handelt sich um etwas anderes. Die in Italien selbst lebenden Juden belaufen sich nach der jüdischen Statistik, die jedoch durch eine demnächst durchzuführende Zählung kontrolliert werden muß, auf 44 000. Das Verhältnis wäre also ein Jude auf 1000 Italiener. Es ist klar, daß von nun an die Beteiligung der Juden am Gesamtleben des Staates diesem Verhältnis angepaßt werden muß und wird.

Niemand wird dem faschistischen Staat dieses Recht abstreiten wollen, noch weniger aber die Juden, die — wie feierlich aus dem jüngsten Manifest der Rabbiner Italiens hervorgeht — jederzeit und überall die Apostel der unbeschränktesten, unduldsamsten und unbarmherzigsten und von einem gewissen Standpunkt aus gesehen, bewundernswerten Rassenlehre gewesen sind. Sie haben sich noch imer als Angehörige eines anderen Blutes und einer anderen Rasse betrachtet, sich selbst zum „auserwählten Volk" proklamiert und immer Beweise ihrer rassischen Solidarität über alle Grenzen hinweg gegeben. In diesem Zusammenhang wollen wir nicht von der in den letzten 20 Jahren des europäischen Lebens historisch nachgewiesenen Gleichartigkeit zwischen Judentum, Bolschewismus und Freimaurerei reden.

Kein Zweifel also, schließt die Stellungnahme, daß das Klima reif für ein italienisches Rassebewußtsein ist und man keinerlei Zweifel hegen kann, daß es durch die zusammenwirkende und entschlossene Aktion aller Organe des Regimes geistiges Gut unseres Volkes, Hauptgrundlage unseres Staates und Element der Sicherheit für unser Imperium werden wird."

Steigende rote Verluste an der Ebro-Front

Fast nur Ausländer auf der Seite der Sowjetspanier

Salamanca, 5. Aug. Im Abschnitt Mequinenza wurden, wie der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet, die vorderen Linien verbessert und 55 Gefangene gemacht. Einer unter diesen, ein Offizier, erklärte, daß die Verluste der Roten bei ihrer Ebro-Offensive über 20 000 Mann betragen würden.

An der Ebro-Front wurde ein neuer Angriff der Sowjetspanier abgewiesen. Die nationalen Flieger griffen in diesem Gebiet die rückwärtigen Verbindungen des Gegners an. Fortgesetzt befinden sich zahlreiche nationale Flugzeuge in der Luft, die dem Gegner schweren Schaden zufügen. So gelang es den Fliegern, mehrere rote Lastwagenkolonnen in Brand zu schießen.

Ueberläufer bestätigen, daß in den Reihen der Roten ungeheure Nervosität herrsche. Weiter nähmen unglaublich viele Ausländer an dem Kampf auf seiten der Roten teil, so allein über 1000 französische Offiziere, die teilweise im aktiven Dienst der französischen Armee ständen.

Schwere Verluste der Sowjetspanier

Bilbao, 5. Aug. Im Laufe des Freitags ist es an der Ebro-Front zu keinen neuen Angriffen der Sowjetspanier gekommen, da sich die schweren Verluste von den vortägigen Kämpfen stärker bemerkbar machten, als man zunächst angenommen hatte. Wiederum gelang es den nationalen Fliegern, die Stellungen der spanischen Bolschewisten mit Bomben erfolgreich zu belegen. Als Ziel hatte man diesmal ferner die rotspanischen Ausladeräume und Nachschubstationen ausgewählt, die durch die erfolgreiche Tätigkeit der Flieger teilweise empfindlich gestört oder vernichtet wurden.

Ueberläufer berichten, daß verschiedene rote Truppenteile an der Ebro-Front ohne irgendeine Verbindung mit der Kampfleitung an der Front liegen. So ereignete es sich, daß ständig schwere Verluste durch die eigene sowjetspanische Artillerie hervorgerufen werden. In diesen Tagen wurde auf diese Weise eine rotspanische Formation in Stärke eines Bataillons vernichtet.

Bertrams Flug um die Welt

Ueber 39 000 Kilometer in 20 Tagen flugplanmäßig zurückgelegt

Berlin, 5. Aug. Der am Donnerstag kurz nach 22 Uhr von Lissabon eingetroffene bekannte deutsche Flieger Hans Bertram hat auf seinem Flug um die Welt, der einzig und allein unter Benutzung der internationalen Flugverkehrslinien erfolgte, eine Strecke von 39 350 Kilometer in einer Reisezeit von 20 Tagen, 21 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Die reine Flugzeit hat dabei 15 Tage betragen.

Zum Empfang Bertrams hatten sich auf dem Tempelhofer Feld Vertreter des Luftfahrtministeriums, der Deutschen Lufthansa, der Presse und Freunde des Fliegers eingefunden. Nach der Landung berichtete Bertram einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros über seine Eindrücke auf seinem großen Flug. Er hat, so berichtete er, fünf internationale Fluglinien benutzt. In Horta auf den Azoren hatte sich bei der Wasserung ein kleiner Zwischenfall ereignet. Einige begeisterte Segelsportler waren so weit in die Auslaufbahn des Atlantikflugzeuges „Nordwind" hineingefahren, daß die Maschine mit den Masten von zwei Booten in Berührung kam, ein Schaden, der jedoch in wenigen Stunden wiedergutgemacht war.

Zum Nordatlantikdienst der Deutschen Lufthansa stellte Bertram fest, daß er mit Stolz behaupten könne, daß dieser Dienst in allen Einzelheiten 100prozentig fertig sei. Der Betrieb sei so weit durchorganisiert, daß diese Versuchsstrecke sofort in Verkehr genommen werden könne, sobald durch die entsprechenden Verhandlungen die Voraussetzungen dafür geschaffen seien. Hans Bertram fand schließlich anerkennende Worte für die Kameradschaft, die die Flieger aller Nationalitäten verbindet. In der Oeffentlichkeit würden immer nur die erfolgreichen Sportflieger genannt, nur selten spreche jedoch jemand von den im Hintergrund für die Idee der Luftfahrt schaffenden Verkehrsfliegern.

Ozeanflieger Corrigan in Newyork begeistert begrüßt

Newyork, 5. Aug. Der Ozeanflieger Corrigan, der infolge eines „Kompaßversagens" mit einer alten Maschine von Newyork nach Irland statt nach Los Angeles flog, kehrte Donnerstagabend an Bord des Dampfers „Manhattan" nach Newyork zurück.

Eine riesige Menschenmenge bereitete ihm einen jubelnden Empfang. Ueber ein Dutzend großer Hafenfahrzeuge, vollbesetzt mit Irländern und Amerikanern irischer Abstammung, fuhren ihm bis zum Hafeneingang entgegen. Aber auch zahlreiche andere Amerikaner erwarteten in großen Hafenbooten den Dampfer am Hafeneingang, so daß das Schiff schließlich von 40 Fahrzeugen umgeben und von mehreren Fliegern begleitet in den Hafen einfuhr.

Die Vertreter der städtischen Behörden bestiegen die „Manhattan" an der Quarantäne-Station, um den Flieger zu begrüßen. Auf einem der Empfangsboote befand sich ein Ausschuß, dessen sämtliche Mitglieder den bekannten Familiennamen Corrigan führten.

Die Hafenfahrt zum Pier, wo bereits seit mehreren Stunden eine große Menschenmenge wartete, erfolgte unter dem unablässigen Heulen der Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Fahrzeuge.

Als der Dampfer angelegt hatte, stürmte die begeisterte Menge, unter der zahlreiche Mädchen mit großen Blumensträußen auffielen, die Landungsstege. Das Deck des Dampfers war im Augenblick so überfüllt, daß der Empfangsausschuß den Flieger in die Kabine zurückgeleiten mußte. Erst nachdem der Ansturm abgeflaut war, konnte Corrigan das Schiff verlassen.

Verschwörung in Rotspanien

Verdächtige Waffenfunde — Zunehmende Spannung zwischen den bolschewistischen Cliquen

Bilbao, 5. Aug. Nach einer Meldung aus St. Jean de Luz hielt der katalanische Bolschewistenausschuß eine „Ministersitzung" ab, in der die militärische Lage in Katalonien seit der Ebroüberquerung der sowjetspanischen Truppen eingehend erörtert wurde. Ein weiterer Gegenstand der Beratung war das Problem der Lebensmittelversorgung, die angesichts der Hunderttausende von Flüchtlingen aus den katalanischen Kampfgebieten und dem übrigen Spanien täglich schwieriger wird. Des weiteren sprach man sich auch über das gespannte Verhältnis zwischen Barcelona und Valencia aus.

In der katalanischen Ortschaft La Garriga, 35 Kilometer nördlich von Barcelona, entdeckte Polizei ein umfangreiches Waffenlager: Handgranaten, Maschinengewehre und Munition. Der Fund steht im Zusammenhang mit einer Aufstandsbewegung gegen die rotspanischen Elemente. Im Garriga wurden zahlreiche Personen verhaftet, darunter auch mehrere „Trotzkisten". In der ganzen Gegend nördlich von Barcelona fand die Polizei verdächtige Spuren.

*

Nationale Flieger griffen in der Nacht zum Freitag Südkatalonien an. In der Provinz Tarragona bombardierten sie den Bahnhof von Altafulla und eine Munitionsfabrik, in der heftige Explosionen erfolgten.

Sicherung der Edelpelztierzucht

Ernennung eines Bevollmächtigten

Berlin, 5. Aug. Die Bedeutung der deutschen Edelpelztierzucht in der Volkswirtschaft, insbesondere aber im Rahmen der durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben, wird klar ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Wert der in Deutschland gehaltenen Edelpelztiere zurzeit rund 30 Millionen RM. beträgt. Unter Ausnutzung dieser Sachlage haben einzelne gewissenlose Elemente versucht, mit teilweise amerikanischen „Schneeballmethoden" unsaubere Geschäfte zu machen.

Das ist nunmehr durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, unterbunden worden. Mit Schreiben vom 21. Juli 1938 hat er den Leiter der Gruppe Ernährung in der Zentralstelle für den Vierjahresplan in der DAF., Pg. Hanns Zierold, zum Bevollmächtigten für die deutsche Edelpelztierzucht ernannt und diesen beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Edelpelztierzucht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft zu treffen.

Mit der Beauftragung des Pg. Zierold entfallen damit alle Vorwände, daß Unberufene oder Interessenten, die sich teilweise zu „Schutzgemeinschaften" und anderen vereinsähnlichen Gebilden zusammengeschlossen haben, noch weiterhin Sonderaktionen zur Wahrung ihrer Interessen unternehmen.

Solche Aktionen können nur die in der Pensions-Pelztierzucht investierten Werte auf das stärkste gefährden. Sie haben aus diesem Grunde in Zukunft zu unterbleiben.

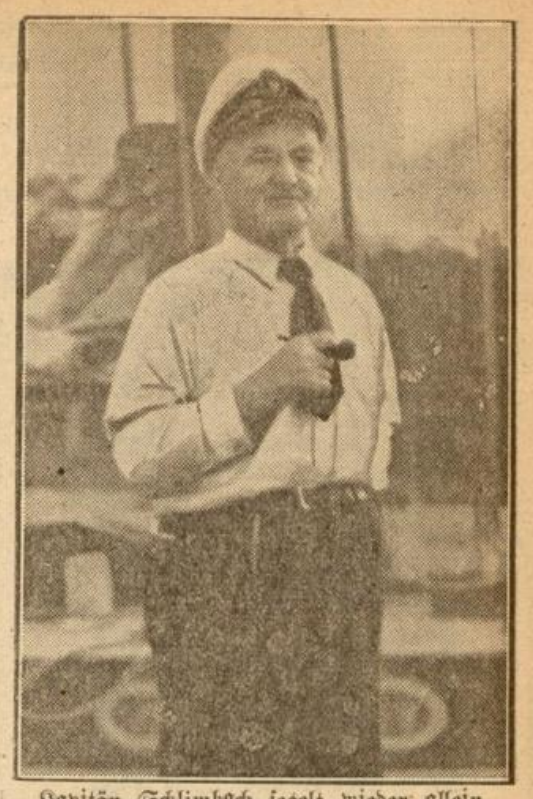
Jude, Taufe und Faschismus

„Resto del Carlino" über die Rassenfrage

Rom, 5. Aug. Zu der Bestimmung, wonach ausländische jüdische Studierende vom Besuch italienischer Lehranstalten und Hochschulen in Zukunft ausgeschlossen sind, erklärt der für seine Vorkämpferstellung in der Rassenfrage bekannte Bologneser „Resto del Carlino", der die Maßnahme lebhaft begrüßt, daß von der Bekanntgabe der faschistischen Rassenleitsätze bis zu diesem ersten praktischen Schritt nur wenige Tage verflossen seien und man nunmehr auch auf anderen Sektoren entschlossen und unbeirrt weiterschreiten werde. Wenn besonders pfiffige Juden glaubten, sich durch die Taufe irgendwie tarnen zu können, so könne man sie nunmehr mit aller Entschiedenheit davon in Kenntnis setzen, daß der Faschismus die Judenfrage nicht als ein religiöses, sondern als ein rassisches Problem betrachte. Damit solle aber nicht etwa, wie das Blatt abschließend betont, gesagt sein, daß diese getauften Juden einen Fehler begangen hätten oder, wie die jüdischen Bankiers sagten, falsch spekuliert hätten, denn die Taufe könne ihnen ja sehr gut im Jenseits nützlich sein.

„Die Nordsee steht allen offen"

London, 5. Aug. Mit den Worten „Die Nordsee steht allen offen" sollen, Londoner Zeitungsberichten zufolge, Vertreter der holländischen Luftfahrtgesellschaft, die einen regelmäßigen Dienst nach England durchführt, sich geweigert haben, das Verbot der englischen Admiralität, gewisse Manövergebiete während der nächsten drei Tage zu überfliegen, anzuerkennen. Keinem Lande stehe das Recht zu, sollen die Holländer erklärt haben, die Nordsee oder einen Teil der Nordsee dem internationalen Verkehr zu entziehen. Sollten trotzdem englische Kampfflieger die holländischen Verkehrsflugzeuge aufhalten, so würde es zu ernsten Beschwerden kommen.



Kapitän Schlimbach segelt wieder allein über den Ozean.

Der bekannte deutsche Sportsegler Kapitän Schlimbach startete am Freitag von Hamburg aus wieder zu einer Alleinfahrt über den Ozean. Hier sieht man Kapitän Schlimbach vor seinem neuen Boot „Störtebecker IV". Das Ziel ist die Insel Trinidad an der Nordküste Südamerikas. (Scherl-B.-M.)

Spiel und Sport

Polizeimeisterschaften in Wuppertal

Sechsundvierzigjähriger sprang 6,17 Meter

Die diesjährigen Deutschen Polizei-Fünfkampf-Meisterschaften begannen am Freitagvormittag im Stadion von Wuppertal-Elberfeld mit einer Ansprache des Generals der Ordnungspolizei Daluege, dem von Oberstleutnant Brenner (Berlin) 340 Teilnehmer in den drei Leistungsklassen gemeldet wurden. In Begleitung von General Daluege befand sich SS-Obergruppenführer Weitzel (Düsseldorf) sowie Polizeipräsident SA.-Brigadeführer Habenichts (Wuppertal). In seiner Ansprache wies General Daluege die Teilnehmer auf die Bedeutung dieser Polizeikämpfe hin und betonte die Schönheit des Kampfes. Oberstleutnant Brenner verlas anschließend die Kampfspielregeln der SS, die in den Worten endeten: Das Ziel: deine Höchstleistung; der Weg: deine tägliche Uebung; das oberste Gebot: die Kameradschaft.

Der erste Tag brachte im Handgranatenweitwurf und Weitspringen erbitterte Kämpfe und ganz ausgezeichnete Leistungen. Geradezu erstaunlich waren die 6,17 Meter, die Pbw. Kirsch (Königsberg) mit seinen 46 Jahren im Weitsprung erreichte. — Im Handgranatenweitwerfen der offenen Klasse kam Pw. Herboldsheimer (Stuttgart) auf 68,50 Meter und sicherte sich mit einem Weitsprung von 6,61 Meter auch die Führung nach zwei Wettbewerben.

Rekord Jenny Kammersgaards unterboten

Das Kattegatt in 17 Stunden 20 Minuten durchschwommen

Stockholm, 5. Aug. Der Rekord der dänischen Schwimmerin Jenny Kammersgaard, die bekanntlich im Vorjahre das Kattegatt in 28 Stunden durchschwommen hatte, wurde am Donnerstag von der schwedischen Schwimmerin Bauer um nahezu 11 Stunden unterboten. Die Schwedin war von der südwestlichen Spitze der Insel Seeland aus nach Jütland gestartet, wo sie um 22.20 Uhr bei Ramskov südlich von Grenaa an Land ging. Sie brauchte 17 Stunden und 20 Minuten.

Auch Harbig in Dortmund

Am Amerikaner-Sportfest in Dortmund am Sonntag wird auch der Deutsche Meister und Rekordmann Rudolf Harbig (Dresden) über 800 Meter teilnehmen.

Anzeigenteil.

NSKOV.

Frontsoldaten und Kriegopfer Kameradschaft Halver

Aus Anlaß des Besuches der schwerbeschädigten Kameraden aus Dortmund am Sonntag, den 7. d. Mts. tritt die Ehrenabteilung punkt 2 Uhr beim Lokale G. Lückmann in Halver an. Erwarte volle Beteiligung.

Anzug: NSKOV-Mütze, Armbinde, Orden u. Ehrenzeichen.

Der Kameradschaftsführer.

Schützen-Gesellschaft Halver 1839

Samstag, den 6. Aug. 1938 ab 16 Uhr,

Sonntag, den 7. Aug. 1938 ab 9 Uhr

Schießen.

Rege Beteiligung aller Schützen wird erwartet.



P40 c/38

Wirklich-kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Bleibt treu Eurer Heimatzeitung!

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)
vom 6. 8., 13 Uhr, bis 8. 8. 8 Uhr früh:

In Lüdenscheid:
Frl. Dr. Kramer
Dr. Becher
Dr. Krause

In d. Rahmede: Dr. Friesecke

In Halver-Brügge:
Dr. Eversmann, Halver.

In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Feldermann.

In Kierspe-Rönsahl
Dr. Schürfeld, Kierspe
Ruf: 427 Meinerzhagen.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Wilhelm Ecker

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Maria Ecker
geb. Heppelmann
und Kinder.

Wegerhof über Schalksmühle i. W., Ründeroth, Lüdenscheid, und Halver, den 5. August 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. August, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Haben Sie
Fred Wilhelm
und seine 7 Solisten schon gehört?

Die Meister-Kapelle konzertiert im Monat August im

Café Germania

Sie zu hören ist ein besonderer Genuß

Samstag- u. Sonntag-Nachm.
5-Uhr-Tee

Täglich bis 3 Uhr geöffnet

Angenehme
Unterhaltung
finden Sie
Samstag und Sonntag
im
„Jägerhof"
Lüdenscheid
Es spielt die
neue Hauskapelle.
Gutbürgerl. Mittagstisch
Schöne Fremdenzimmer.

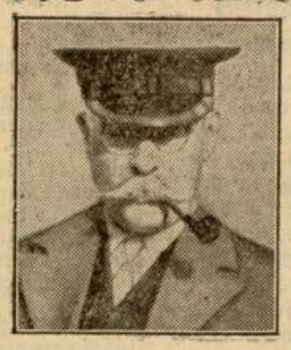
Wir fahren am
Mittwoch, dem 17. August 1938
an den Rhein

nach Königswinter
mit Dampferfahrt ab Köln.
Fahrpreis: RM 4.50, Kind 3.– 2 Kinder 2.50
Abfahrt 6.00 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz in Lüdenscheid.
Karten in unserem Reisebüro Adolf-Hitler-Platz Lüdenscheid.

Lüdenscheider Reisedienst
Kraftverkehr Wupper-Sieg Lüdenscheid
Ruf 2424

Lüdenscheid 90
boxt
Duisburg-Hamborn
heute
um 20½ Uhr
im Saale Streppel.

Wer mit dem Herzen zu tun hat



wie es volkstümlich heißt, ohne daß ein organischer Herzfehler vorliegt, sollte in seiner Hausapotheke stets Klosterfrau-Melissengeist vorrätig halten und ihn gleich beim ersten Auftreten von Beschwerden nach Gebrauchsanweisung anwenden. Da Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende, krampflösende und regulierende Wirkung auf Herz und Herztätigkeit ausübt, hat er selbst bei bereits vorgeschrittenen Erkrankungen, besonders wenn sie mit nervösen Beschwerden verbunden waren, je und je bessernd gewirkt.

Erklärlich ist diese hervorragende Wirkung dadurch, daß Klosterfrau-Melissengeist als Heilkräuterdestillat außer der Melisse, die bereits seit Jahrhunderten als Herzstärkung bekannt ist, noch eine ganze Reihe anderer Heilpflanzen enthält. Beim Destillat werden die Heilkräuter in reinem Weingeist gekocht, die Dämpfe aufgefangen und wieder verflüssigt. Dadurch bleiben viele hochaktive Substanzen, auch die flüchtigen ätherischen Öle, erhalten, die bei einfachen Teeabkochungen verlorengehen, weil sie nicht wasserlöslich sind.

Herr Heinrich Ahlers (Bild nebenstehend), Betriebswerkmeister i. R., Oldenburg i. O., Haarenfeld 8, berichtet am 19. 3. 37: „Im Jahre 1935 erlitt ich im Dezember eine ziemlich schwere Herzerkrankung, die, trotz anderweitiger Behandlung bisher, zu drei Anfällen führte. Im Juli 36 las ich dann von Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach kurzem Gebrauch fühlte ich, daß das Herzleiden gelindert wurde. Habe dann regelmäßig Klosterfrau-Melissengeist genommen, seit Juli keine Anfälle mehr gehabt und fühle überhaupt keine Beschwerden mehr. Ich kann Klosterfrau-Melissengeist daher jedem, der es mit dem Herzen zu tun hat, empfehlen. Bin 64 Jahre alt."

Machen auch Sie einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist bei Herzbeschwerden. Sie erhalten ihn in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Auf nach Schwenke!
Samstag, Sonntag u. Montag zum 1. Male
Großer Kirmesrubel

Es sind aufgestellt: **Karussell, Schiffschaukel, Schießbude, Ringwerfen u. Ballwerfen, Hau ihn, den Lukas usw.**

An allen Tagen Konzert u. Tanz
Für gute Beteiligung bitten
die Unternehmer.

Küchen, naturlack. od. Schleiflack 225, 235, 245 RM. In echt Nußbaum, Kirschb. od. Eiche 265, 430, 465, 475 RM. **Schlafzimmer,** bst. u. ausgesucht schöne Modelle, komplett mit Matratze 285, 365, 390, 450, 520, 550, 565, 640 RM. in groß. Auswahl. Auflegekissen, Polstermöb. 1. Firmen zu bek. niedr. Preis. Etagenl. **Bremecker Lüdenscheid,** Reckenstr. 15, (gegenüber d. Schützenhalle). Tel. 2706.

Wo verlebe ich meine Freizeit?
Im Gasthof zur Ennepe Otto Clever!
Schöne Gartenanlagen.
Eisgekühlte Getränke
Ia Kaffee und frische Waffeln, Eis.
Schöne Schnittchen aus eigener Hausschlachtung

Erstkl. Klavierstimmer
kommt.
Musikhochschule, Konserv. Ref.
Anm. Geschäftsstelle ds. Ztg.
Ibach-Klaviere gebr. u. neue Normal- u. Kleinkl. Garant. 5 Jhr. Frei Haus.
Schicketanz, Altena, Werdohlerstr. 56

Werbung schafft Vertrauen

Waren-eingangsbücher
nach der Verordnung vom 20. 6. 35 des Reichsministers der Finanzen, für Gast- u. Schenkwirtschaften vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver.

Hansa Cabrio-Limousine
3,5 l, 90 PS., 4—5 Sitzer, sof. abzugeb. Auf Wunsch Vorfg.
Fritz Biederbeck jr., Lüdenscheid.
Ruf 3722.

Billigst abzugeben!
Eine Rollfaßanlage
kombiniert, einzeln ausrückbar, 6kant. Fässer, ferner auch einzelne komplette Fässer, ebenso zwei hölzerne aus Buchenholz, mit eisernem Ständer, Lager etc. Ferner eine automatische
Gewindewalze
bis 3/16 Zoll, eine
Ständerschnellbohrmaschine
bis 15 Millimeter Durchmesser, ferner eine tadellos erhaltene
Zentrifuge.
Caspar Eickmann,
Inhaber Hugo Eickmann,
Altena i. W., Telephon 2030.

Malergehilfen
stellt ein
Carl Lüling, Lüdenscheid
Thünenstraße.



Fabrikniederlage:
Halversche Med.-Drog. Carl Menke

Opel

Lüdenscheider Autohaus P. Flesch

Ausstellungsräume:
Altenaer Straße 10-12
Spezial-Reparatur-Werkstatt, Großes Ersatzteil- und Zubehörlager
Sedan-Straße 18
FERNRUF: 3211 und 3212.

Suche zu unserer bisherigen eine weitere erfahrene
Hausgehilfin
Nähkenntnisse erwünscht.
(Lohn 35 — u. Kassen)
Frau Pastor Becker
Radevormwald.

Zuverlässiges, sauberes
Mädchen,
welches perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten ist, in ruhigen Haushalt zu 2 Personen und 1 kleinen Kind sofort oder später gesucht. Putzfrau vorhanden.
Frau Käte Tnrck, Lüdenscheid
Liebigstr. 9. Telefon 3575.

Mädchen
für den Haushalt auf ½ Tage gesucht.
Drogerie Winsel,
Breckerfeld

Kampf dem Verderb!
Zur heißen Jahreszeit empfehlen wir
Kühlschränke
ab Lager in den Größen 80, 90 u. 130 l.
- Günstige Zahlungsbedingungen. -
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver
Telefon 160.

Zeitungsbote (in)
für einen Teil von
Kierspe-Bahnhof, Wildenkuhlen, Felderhof und Höferhof
für sofort gesucht.
Anfragen an unsere Geschäftsstelle Kierspe-Bahnhof (Fritz Becker).

Geschäfts-Eröffnung
Am heutigen Tage eröffne ich im Hause der Witwe Richard Selve, Lüdenscheid, Kölner-Straße 4, Ecke Börsenstraße, eine
Foto-Drogerie
Es werden geführt: Drogen, Chemikalien, Verbandsstoffe, Parfümerien, Spirituosen, Kaffee und Tee. Außer allen gangbaren Weinen führe ich als Spezialität
Kräftigungsweine
Sämtliche Putz- und Waschmittel sind ständig am Lager.
Ich bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.
Willy Arlt



Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:
in Halver: Medizin.-Drog. C. Menke,
in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt

Wer an
Rheumatismus, Gicht oder Ischias
leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit von seinen Schmerzen befreit wird.
Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Max Reissner,
Pharmazeutische Erzeugnisse,
Berlin-Charlottenburg 9
Reichsstr. **402 d**

Luftschutz tut not!